



HAUSGOTTESDIENST FÜR DEN 12. SONNTAG im JAHRESKREIS (21.06.2020)

Liebe Gemeinde,

wir können uns im gemeinsamen Gebet verbunden wissen. Wir laden Sie ein allein, mit dem/der Partner*in, gemeinsam mit der Familie, mit ihren WG-Mitgliedern... bei sich zu Hause Gottesdienst zu feiern. Diese Vorlage kann Ihnen dazu Hilfe und Gedankenanstoß sein. Außerdem sind auf der Homepage die Lieder zu dieser Vorlage für Sie zum Mitsingen eingespielt: www.liebfrauen-muenster.de (Stichwort: Gottesdienste mal anders)

EINSTIMMUNG

Wir laden Sie ein sich für die Zeit ihres Gottesdienstes einen Platz in ihrer Wohnung zu suchen, an dem Sie sich wohlfühlen und gut mit Gott ins Gebet kommen können. Vielleicht möchten Sie diesen Platz für die Zeit des Gottesdienstes in besondere Weise gestalten: eine besondere Decke auf den Tisch? Eine kleine Kerze? Ein Stück Brot auf dem Teller in der Mitte...

Für Familien:

Sucht Euch in der Wohnung gemeinsam einen Ort, an dem ihr Euch wohlfühlt- der Tisch im Wohnzimmer, der Teppich im Kinderzimmer...

Macht euch bewusst: Gott ist da – immer und jetzt in ganz besonderer Weise. Er ist Gast bei Euch.

Überlegt Euch gemeinsam: Wie möchten wir ihn begrüßen? Wie möchten wir diese Zeit mit Gott vorbereiten und verbringen? Gibt es eine besondere Tischdecke für den Tisch? Oder eine Familienkerze, die ihr anzünden möchtet? Aus welcher Bibel lest ihr gerne die Geschichten von Jesus? Kann jemand von Euch ein Instrument spielen und möchte ein Lied begleiten? Was ist Euch ganz wichtig und soll in der Zeit mit dabei sein- vielleicht das Lieblingskuscheltier?

Legt alles, was Euch stören könnte beiseite.

LIEDVORSCHLAG ZU BEGINN: In Deinem Namen wollen wir

Refrain: In Deinem Namen wollen wir den Weg gemeinsam gehen mit Dir. Du bist unsere Mitte, bist unser Kraft! Und Deinen Namen preisen wir, und loben Dich und danken Dir. Du bist unsere Mitte, die Einheit schafft.

- 1) Herr, so wie Du uns liebst, so wollen wir einander lieben. Herr, so wie du verzeihst so wollen wir verzeihen.*
- 2) Herr, so wie Du uns stärkst, so wollen wir einander stärken. Herr, so wie Du vertraust, so wollen wir vertrauen*

KREUZZEICHEN

Für Familien:

Guter Gott Du bist jetzt ganz nah bei uns:

Wir möchten jetzt an Dich denken (*Hand an den Kopf*), wir wissen Du bist uns ganz nah im Herzen (*Hand auf Brust*), und wir möchten Deine Liebe weitergeben. (*Hand an die Schultern*)

Und so sagen wir:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

(*Kreuzzeichen wiederholen*)

KERZE ANZÜNDEN

Im Kyrie werden wir uns Gottes Gegenwart bewusst.

Gott, der war und ist in Ewigkeit. Zu Dir rufen wir:

Gott Vater, Du hast die Welt erschaffen.

Herr, erbarme Dich.

Gott Sohn Jesus, durch Dich ist die Liebe Gottes zu uns sichtbar geworden.

Christus, erbarme Dich.

Gott Heiliger Geist Du bleibst bei uns alle Zeit und schenkst uns Kraft und Mut.

Herr, erbarme Dich.

GEBET SPRECHEN

Herr Jesus Christus,

wie das Licht der Kerze hier auf dem Tisch

so erleuchtest du durch deine Gegenwart

unser Leben und unsere Welt.

Du lässt uns wissen, dass wir auch in dieser schwierigen Zeit nicht alleine sind.

Du verbindest uns untereinander

und mit allen, die an diesem Sonntag in unserer Gemeinde

und überall in der Welt auf dein Wort hören und zu dir beten.

So wie uns bist du

auch allen unseren Freunden, Bekannten und Freunden nahe,

mit denen wir uns leider nicht treffen können.

Du bist auch den Kranken nahe

und allen, die deine Hilfe besonders brauchen.

Dafür danken wir dir und wir loben dich

heute und in Ewigkeit. Amen.

LIEDVORSCHLAG: Heiliger Geist, o Tröster mein (Gotteslob 786)

- 1) Heiliger Geist, o Tröster mein; kehr in unsre Herzen ein mit den sieben Gaben dein! Deine Weisheit hauch uns ein, dass wir suchen Gott allein, dass wir uns nur in dir uns freun.
- 2) Heiliger Geist, o Tröster mein; kehr in unsre Herzen ein mit den sieben Gaben dein!

Steh uns bei mit Deinem Rat, dass wir gehen den rechten Pfad, dass wir uns nur in dir uns freuen.

EVANGELIUM: Mt. 10, 26-33

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern! Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

NACHKLINGEN LASSEN

Nach dem Evangelium können Sie zusammen einen Moment der Stille halten, sich gemeinsam über den eben gelesenen Text austauschen, mit ihren Kindern das Rästelblatt lösen oder folgende Gedanken als Impuls zu einem Weiterdenken lesen:

Optimismus

Das heutige Evangelium fordert uns auf, uns zu positionieren, zu bekennen. Dabei geht es um ein klares Bekenntnis zum Glauben an den Gott des Volkes Israel, der befreit und es geht um den Glauben an seinen Sohn – Jesus Christus, der sich positioniert hat und solidarisch gezeigt hat, mit denen, die Ausgeschlossen sind. In unserer Zeit fällt es schwer ein solch klares Bekenntnis abzugeben. Da kann es helfen sich an Menschen zu erinnern, die solchen einen Mut und Optimismus gezeigt haben, zum Beispiel: Dietrich Bonhoeffer; Widerstandskämpfer und bekennender Christ.

Optimismus ist in seinem Wesen keine Ansicht über die gegenwärtige Situation, sondern er ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignierten, eine Kraft, den Kopf hochzuhalten, wenn alles fehlzuschlagen scheint, eine Kraft, Rückschläge zu ertragen, eine Kraft, die die Zukunft niemals dem Gegner lässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt. Es gibt gewiss auch einen dummen, feigen Optimismus, der verpönt werden muss. Aber den Optimismus als Willen zur Zukunft soll niemand verächtlich machen, auch wenn er hundertmal irrt. Er ist die Gesundheit des Lebens, die der Kranke nicht anstecken soll. Es gibt Menschen, die es für unernst, Christen, die es für unförmig halten, auf eine bessere irdische Zukunft zu hoffen und sich auf sie vorzubereiten. Sie glauben an das Chaos, die Unordnung, die Katastrophe als den Sinn des gegenwärtigen Geschehens und entziehen sich in Resignation oder frommer Weltflucht der Verantwortung für das

Weiterleben für den neuen Aufbau, für die kommenden Geschlechter. Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.

Für Familien:

Der kleine Spatz und der Sommerdurst (© Elke Bräunling)

Viele Tage schon stand die Sonne am Himmel. Ihre Strahlen machten den Sommer heiß. Sehr heiß sogar. Und sie vertrieb die weißen Sommerwölkchen, die Bilder an den Himmel malen wollten. Auf der Suche nach Nahrung flog der kleine Spatz über die Felder hinüber zum Dorf. Er hatte Hunger und Durst. Ein Würmchen hier, einen Samenkern dort konnte er mit Mühe noch finden, aber Wasser entdeckte er keines. Da waren nur die Tröpfchen des Morgentaus und das abgestandene Wasser in Regentonnen, und das roch faulig. Der Durst brannte heiß in seiner Kehle. So sehr, dass er keinen Appetit mehr auf Blumenkerne hatte.

„Ich muss zu den Gärten der Menschen fliegen“, murmelte er. „Vielleicht wartet dort feines, kühles Wasser auf mich.“ Mit letzter Kraft landete er in der Krone eines Apfelbaumes. Er schnupperte. Ruch es da nicht nach frischem, kühlem Wasser? Ja, da! Mitten im Baum wartete Wasser auf ihn. Oder träumte er das nur? Der kleine Spatz hüpfte näher und landete in einem Menschensee, der an drei kräftigen Ketten im Apfelbaum hing. Was für ein Wunder! Und was für ein Glück!

Gerade wollte er seinen Schnabel in das kühle Nass senken, als er erschrak. Ein fremder Vogel saß reglos auf einem Stein im Wasser kleiner Spatz. Er schien sich nicht zu fürchten, ja, er blickte der kleine Spatz, der sich nun neben ihn hockte, nicht einmal an. „Hallo!“, sagte der kleine Spatz. „Ich bin der kleine Spatz und wer bist du?“ Der fremde kleine Vogel aber antwortete nicht. Gar nichts sagte er. Nicht einmal mit dem Schnabel klapperte er. „Hallo!“, sagte der kleine Spatz wieder. „Ich bin durstig. Meinst du, ich darf einen Schluck Wasser aus dem kleinen Menschensee trinken?“ Der fremde Vogel schwieg. Ob er schlief? Der kleine Spatz hüpfte ein wenig näher, setzte sich neben den Fremden auf den Stein und stupste ihn vorsichtig mit dem Schnabel an. Hart fühlte er sich an. Hart und kühl wie ein Stein. Der kleine Spatz stutzte und betrachtete sich den Spatzenkollegen näher. Er ... war auch aus Stein. „So etwas aber auch!“, kicherte der kleine Spatz. „Ein Steinvogel sitzt im Menschensee und wacht über das Wasser. Ihn muss ich nicht fürchten.“

Und dann, endlich, tauchte er seinen Schnabel in das Wasser und das schmeckte köstlich! Gar nicht mehr aufhören mit dem Trinken konnte er und seine Flügelchen säuberte er gleich auch mit vielen frischen Wassertropfen. Oh, das Leben war schön! Und dieser Menschensee mit dem Spatzen aus Stein war das schönste, was er in diesen Sommertagen kennen gelernt hat. Weil sich der kleine Spatz so sehr freute sich, sang er gleich noch ein fröhliches Spatzenliedchen. Das klang zwar eher wie ein ärgerliches Schimpfen, doch wen störte das schon? „Oh, seht nur! In der neuen Vogeltränke im Apfelbaum sitzt ein kleiner Spatz!“, hörte er da auf einmal eine Kinderstimme rufen. „Toll! Nun haben wir zwei Spatzen im Apfelbaum, einen Steinspatzen und einen echten. Juchhu!“ „Juchhu!“, trillerte der kleine Spatz und er beschloss, seine Spatzenfreunde zu holen und mit ihnen hier im Menschengarten bei dem Menschensee, der ‚Vogeltränke‘ hieß, und dem Spatzen aus Stein die heißen Sommertage zu verbringen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Es gibt viele verschiedene Formen an Menschen zu denken und für sie zu beten: Sie können zum Beispiel eine Kerze entzünden und den Namen der Person nennen oder jeder aus dem Kreis formuliert eine eigene Bitte und trägt sie vor. Mit Kindern können sie gemeinsam überlegen, welche Personen ihnen wichtig sind und Gegenstände, die sie mit diesen Menschen verbinden in die Mitte legen.

VATER UNSER

Für Familien:

Sie können das Gebet auch mit Gesten beten. Einen Vorschlag hierzu finden sie unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=vQYbqpRmZ4k>

SCHLUSSGEBET UND SEGEN

Jesu Mut beflügeln unser Handeln,
Gottes Atem stärke unsere Gemeinschaft.
Das Reich Gottes wachse mitten in der Welt.
Dazu segne uns Gott, die Quelle, der Weg und das Ziel unseres Lebens.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

LIEDVORSCHLAG ZUM ABSCHLUSS: Herr, wir bitten komm und segne uns (Gotteslob 834)
Refrain: Herr, wir bitten, komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

- 1) *In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.*
- 2) *In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.*
- 3) *In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.*



IN DEINEM NAMEN

D fis

KV: In deinem Namen wollen wir den Weg gemeinsam gehen mit dir.

G A A7

Du bist unsere Mitte, bist unsere Kraft! Und deinen

D fis

Namen preisen wir und loben dich und danken dir. Du bist unsere

G A7 D h fis

Mitte, die Einheit schafft. 1. Herr, so wie du uns liebst, so

G A h fis G A

wollen wir einander lieben. Herr, so wie du verzeihst, so wollen wir verzeihen.

2. Herr, so wie du uns stärkst, so wollen wir einander stärken. (c) unbekannt